



Haushaltsrede 2009

Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren,

es ist keine große Überraschung, dass der Haushalt 2010 eine eher traurige Angelegenheit wird. Aber auch in diesem Jahr wird die Frauenliste nicht das Jammern anfangen, denn Jammern bindet Energien und vertreibt gute Ideen. Wir wollen das tun, wozu wir als Frauenliste angetreten sind:

Mitdenken- Mitverantworten - und Ergänzen, aus Frauensicht.

Meinen Ausführungen voranstellen möchte ich folgendes: Bildung und Betreuung in allen Altersgruppen ist uns ein Herzensanliegen. Wir sehen sie als zentrale Aufgaben der „öffentlichen Hand“. Bei Bildung und Betreuung zu sparen, wäre ein Fehler, der in der Zukunft noch viel teurer bezahlt werden müsste.

Die Neuverschuldung mitzutragen, bereitet uns Bauchschmerzen, besonders wenn ungewiss ist, wann es die Konjunktur wieder möglich macht, diese Schulden abzutragen. Aber wir schaffen mit Hilfe der Kredite auch Werte für die nachwachsenden Generationen. Die Investitionen in Schulgebäude, Turnhallen usw. füllen die Waagschale auf der einen Seite ebenso, wie es die Schulden auf der anderen Seite tun.

Die Entnahmen aus dem Kirchheim-Teck Fonds für energetische Sanierungen an unseren Schulgebäuden ermöglichen ebenfalls zukunftsweisende Investitionen - deshalb sind wir dafür.

Gut mittragen kann die Frauenliste auch die **Steigerung der Grundsteuer B**. Sie bringt 320 T € mehr in die Kasse, bei zumutbaren Belastungen für uns Bürgerinnen und Bürger.



An dieser Stelle müssen wir doch ein bisschen „nachkarten“: Die Gewerbesteuer wurde seit 15 Jahren nicht erhöht. Trotz zeitweilig guter Wirtschaftslage hat das die Mehrheit hier immer wieder so entschieden. Wäre das Ratsrund dem Verwaltungsvorschlag gefolgt, hätten wir in den Jahren 2007/2008 circa 975 T € mehr im Stadtsäckel gehabt (eine halbe Gießnahhalle, diverse Schulsanierungen...).

Wir finden, es sollte zu gegebener Zeit in diesem Gremium noch einmal ernsthaft darüber nachgedacht werden, ob eine niedrige Gewerbesteuer wirklich erfolgreicher Wirtschaftsförderung gleichzusetzen ist.

Schulsanierungen

12-15 Grad hat es zum Teil in den Klassenzimmern der KW-Schule. Das läge hauptsächlich an den Fenstern, berichtet die Schulleiterin. Dieser Haushaltsplan enthält kein Fünkchen Hoffnung, dass dagegen bald etwas geschieht. „Die umfassende Gebäudesanierung“ soll erst 2013 und später kommen.

An der Teckrealschule sieht es ähnlich aus - und auch viele andere Schulen melden Bedarf, dem 2010 nicht entsprochen werden kann.

Damit kann die Frauenliste eigentlich nicht leben. Vor einigen Jahren wurde in der Haushaltsdebatte hier gesagt, das Aufstellen eines Haushalts sei die Kunst, Enttäuschungen gleichmäßig zu verteilen.

Die Enttäuschungen können wir kaum vermeiden. Aber lassen Sie uns in den Beratungen, wenigstens was das „gleichmäßige Verteilen“ angeht, noch einmal genau hinsehen.



Bürgersolaranlagen auf Schuldächern - die Gelegenheit dafür ist günstig, wenn sowieso Dachsanierungen anstehen. Deshalb schlagen wir vor, dass an der Eduard-Mörrike-Schule, der Alleen- und der Raunerschule - nach dem Vorbild von Jesingen und Lindorf - Bürgersolaranlagen angebracht werden. Aus unserer Sicht ein „Doppelpack“ in Sachen Zukunft.

Stromkonzessionen

Wenn die Oberbürgermeisterin in hierbei für eine emotionsfreie Diskussion wirbt, wird es spannend...Die Frauenliste sieht die Chancen, die sich durch das Auslaufen des Konzessionsvertrags mit der EnBW ergeben. Unterschiedlichste Modelle stehen zur Diskussion. Manche werden von anderen Gemeinden bereits praktiziert. Von diesen Erfahrungen kann Kirchheim profitieren. Wir sind gespannt wie es weitergeht.

Die Verwaltung hat in den letzten Jahren einen guten Weg beschritten, indem sie für viele Bereiche Gesamtkonzeptionen entwickelt hat (für Gewerbeflächen, für Frei- und Grünflächen, Schulen, Sport...). Nun soll die **Integrierte Verkehrsplanung** mit einer „Vernetzten Betrachtung der Gesamtstadt“ kommen – Frau Matt-Heidecker, Herr Riemer, Herr Pohl, das klingt viel versprechend.

Auch das Wort „Verkehrsvermeidung“ hören wir immer wieder gerne. Die Frauenliste findet es richtig, wenn beim Lärmschutz die Verkehrsvermeidung zu einem zentralen Thema gemacht wird. Das heißt, dass die Ursache und nicht das Symptom kuriert wird:

- Verkehrsvermeidung durch eine Stadtplanung, die Strukturen für kurze Wege schafft.
- Verkehrsvermeidung durch Einschränkungen für den Durchfahrtverkehr, Nachtfahrverbote für LKWs und zurück gebaute Straßen.
- Verkehrsvermeidung dadurch, dass das zu Fußgehen, das Roller-, Kinderwagen-, Rollstuhl- und Fahrradfahren sicherer und attraktiver gemacht wird.

Für diese Dinge setzen wir uns weiterhin ein.

Frau Oberbürgermeisterin, bei der Eröffnung der Krautmarktgarage meinten Sie, nach diesen immensen Investitionen sei jetzt der Fahrradverkehr dran. Das sehen wir genauso!

Gehen Sie zur Zeit auch so gerne über die Herdfeldbrücke? Wir wollen, dass die Brücke auch nach Beendigung der Bauarbeiten am Freihof für den Autoverkehr gesperrt bleibt – vielleicht senkt das sogar die Kosten für die vorgesehene Sanierung.

Auch Mitfahren hilft Auto-Verkehr zu verringern. Deshalb beantragt die Frauenliste, in die Umplanung der Autobahnauffahrt Kirchheim West einen „Park und Mitfahrplatz“ aufzunehmen.

Vereine und Verbände sind gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unentbehrlich. Sie gehören zum sozialen Netz, das dann noch enger geknüpft werden muss. Aktiv sein, unter die Leute kommen, Fähigkeiten entwickeln, Anerkennung erfahren- das und vieles mehr ermöglichen die Vereine.

Noch wichtiger werden diese Dinge, wenn wir Geringverdiener sind oder keine Arbeit haben. Was die Vereine leisten, hat oft vorbeugende Wirkung und spart langfristig Folgekosten. Die Frauenliste will hier nicht kürzen.

Auch **Schulsozialarbeit** ist Vorbeugung. Wie notwendig sie ist, haben wir alle schon vor den Amokläufen gewusst. Kirchheim braucht ein langfristiges Planungskonzept mit dem Ziel, alle Schulen mit Schulsozialarbeit zu versorgen.

Angesichts der Haushaltslage schlägt die Frauenliste vor, dass der Bedarf aller Kirchheimer Schulen zusammengetragen wird und dass die Schulleiterinnen und Schulleiter gemeinsam und mit der Stadtverwaltung über eine Priorisierung entscheiden. Auch über eine Pool-Lösung sollte nachgedacht werden.



Tagesbetreuung für unter Dreijährige

Gewinner auf allen Seiten- so klingt zunächst, was das Leinfelden-Echterdinger-Modell verspricht: Mehr Eltern können sich die Betreuung ihrer unter 3-Jährigen bei Tageseltern leisten, denn die Differenz zum Kindergartenbeitrag wird von der Kommune bezahlt. Diese wiederum spart Geld, weil für die so betreuten Kinder keine Erzieherinnen eingestellt und keine baulichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Kirchheim könnte auf diese Art genug U3-Plätze schaffen, um 2010 ohne den Ausbau von Halden- und Lichtensteinkindergarten auszukommen. Der ist mit 1,35 MIO ein wirklich schwerer Brocken. Trotzdem halten wir es für richtig, wenn dieser Ausbau für die U-3-Gruppen möglichst wenig geschoben wird.

Die Tagesmütterlösung kann kein Standbein für ein gutes U3-Betreuungskonzept sein: Sie ist in unseren Augen nur für einen kleinen Teil der Eltern und Kinder das Richtige (z.B. wenn besondere Zeiten gefragt sind). Unser Ziel muss Kleinkinderbetreuung auf hohem Niveau durch professionell ausgebildete Erzieherinnen sein. Dafür braucht es Investitionen. Lösungen, die auf den ersten Blick kostengünstig erscheinen, fehlt oft die gesellschaftliche Wirkung und Nachhaltigkeit.

Der Ausgabe von 57.000€ für einen **Pflegestützpunkt** im kommenden Jahr stimmen wir gerne zu. Die Frauenliste hat in der Haushaltsrede des vorigen Jahres den Pflegestützpunkt beantragt. Wir freuen uns, dass es nun konkrete Pläne zur Verwirklichung gibt.

Dort alt werden können, wo wir hingehören- zu Hause, das wünscht sich jede und jeder von uns. Der Pflegestützpunkt als Anlaufstelle mit beratender und koordinierender Funktion hilft, die bedarfsgerechte Betreuung und Pflege in der gewohnten Umgebung zu organisieren.



Die Forderung nach Vereinbarkeit von Pflege und Beruf für die Angehörigen gilt hier genauso wie bei der Kinderbetreuung für die Eltern. Wir finden es gut, dass die Verantwortlichen in Kirchheim auf diese Tatsache ausdrücklich hinweisen, sie ist noch zu wenig im öffentlichen Bewusstsein.

Personalhaushalt

Die Steigerung im Personalhaushalt um 3,2% ist gut begründet. Die Frauenliste unterstützt dies, denn die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Qualität der Arbeit sind uns wichtig. Wir haben das Vertrauen, dass hier nur das Allernotwendigste für einen reibungslosen Ablauf gefordert wird.

Gender Budgeting - ein sperriger Begriff, der mit „geschlechterdifferenzierter Rechnungsanalyse“ oder „geschlechtergerechter Haushaltsführung“ übersetzt werden kann.

Die übliche Fragestellung vor Ausgaben und Investitionen ist: Wie kommen wir mit dem Geld hin? Oder: Wo nehmen wir das Geld her?

Die Fragestellung, die mit Gender Budgeting verbunden wird, ist anders. Sie hat zunächst auch nichts mit Frauen oder Männern zu tun. Gefragt wird bei jeder Ausgabe oder Investition: Welche Wirkung entsteht daraus? Und für wen?

Wenn wir das durch alle Bereiche - von Gehwegen über Sportplätze bis zu den Geldern für ein Stadtjubiläum - beantworten, wird vieles transparenter. Deutlicher wird auch die Auswirkung von Haushaltsentscheidungen auf die verschiedensten Personengruppen, auf Frauen, Männer, Kinder, Senioren, Leute mit kleinem und mit großem Geldbeutel usw. Das kann dazu dienen, mehr soziale Gerechtigkeit herzustellen.

Aber auch die Wirtschaftsförderung (z.B. in München) nutzt den Weg des Gender Budgeting.

Seit 1997 ist der geschlechtergerechte Haushalt im EU-Recht verankert und hat damit bindende Verpflichtung – das ist wenig



bekannt. Die Frauenliste bittet hiermit die Verwaltung um einen Bericht, inwieweit Grundsätze des Gender Budgeting in Kirchheim schon angewendet werden.

Letzter Punkt!

Wenn man, wie wir jetzt, die Probleme vor der Haustür so gründlich beackert, tut es zwischendurch gut, dorthin zu schauen, wo die Not viel größer ist.

Lassen Sie sich kurz mitnehmen auf eine Reise in die Länder, in denen das hergestellt wird, was wir hier selbstverständlich jeden Tag benutzen und verbrauchen. Hungerlöhne, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Gesundheitsschäden durch Stäube und Chemie sind dort trauriger Alltag.

Es gibt zarte Ansätze für ein **Faires Beschaffungswesen** der Kommunen. Seit kurzem können bei Auftragsvergaben soziale und ökologische Mindeststandards der Produktion gefordert werden, z.B. wenn es um Pflastersteine geht.

Die Frauenliste sieht die Verantwortung, die wir als Einzelne und als Kommune auch global haben und stellt hierzu einen Berichts Antrag.

Ich wünsche uns allen für die nächsten Wochen offene und konstruktive Gespräche. Noch ein Tipp von Karl Kraus für unsere Beratungen: „In zweifelhaften Fällen entscheide man sich für das Richtige“

Eva Frohnmeyer- Carey



Anträge

1. Darstellung der Umsetzbarkeit von Bürger-Solaranlagen auf den Dächern der Eduard-Mörke-, Alleen- und Raunerschule.
2. Planung eines „Park-und Mitfahrplatzes“ an der zukünftigen Autobahnauffahrt Kirchheim-West.
3. Dauerhafte Sperrung der Herdfeldbrücke für den motorisierten Verkehr.
4. Feststellung und Priorisierung des Bedarfs von Schulsozialarbeit an allen Kirchheimer Schulen in Zusammenarbeit zwischen Schulleitern und Stadtverwaltung. Darstellung einer „Pool-Lösung“.
5. Berichts Antrag bezüglich der Umsetzung der EU-Gesetzgebung zur Einführung des Gender Budgeting im Haushalt der Stadt Kirchheim.
6. Bericht der Verwaltung inwieweit „fares Beschaffungswesen“ praktiziert wird und über die geplante Ausweitung dieser Praxis im kommenden Haushaltsjahr.